

Parlamentarischer Vorstoss

2017/022

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Postulat der FDP Fraktion: Uni Basel - Design to Cost: Studiengebühren für ausländische Studierende erhöhen

Autor/in: [Rolf Richterich](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 12. Januar 2017

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Universität Basel kennt keine differenzierten Studiengebühren nach Herkunft der Studierenden. Alle immatrikulierten Studierenden bezahlen 850 Franken pro Semester oder 1'700 Franken pro Jahr. Für Doktorierende gelten reduzierte Beträge. Wie die Kostenanalyse in der vorliegenden Studie zeigt, reichen die Gebühren bei Weitem nicht aus, um die mit dem Studium verbundenen Kosten zu decken. Für die Universität halten sich die finanziellen Einbussen in Grenzen, wenn es sich um Studierende aus anderen Kantonen handelt. Mit den IUV-Beiträgen (IUV; Interkantonale Universitätsvereinbarung) und den Bundesbeiträgen werden zumindest einen Teil der Vollkosten gedeckt. Etwas anders verhält sich die Situation bei den ausländischen Studierenden. Abgesehen von der Studiengebühr und den Bundesbeiträgen sind keine finanziellen Ausgleichszahlungen vorgesehen. Dies führt dazu, dass bei den ausländischen Studierenden lediglich 48 bzw. 37 Prozent der Kosten gedeckt werden können. Das starke Wachstum der Studierenden aus dem EU-Raum lässt erahnen, dass sich die finanzielle Situation noch weiter zuspitzen könnte. Seit 1980 hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden von 414 auf 3'046 Personen im Jahr 2015 erhöht (+736 Prozent).

In der Schweiz kennen bereits die Hälfte der Universitäten differenzierte Studiengebühren von Ausländern und Schweizern (Fribourg, Zürich, St. Gallen, Luzern, Lugano, Neuenburg). An der Universität Zürich bezahlen Studierende aus anderen Ländern eine um 500 Franken höhere Semestergebühr als Inländer. Noch viel tiefer in die Tasche greifen müssen Studierende beispielsweise an der USI in Lugano. Dort bezahlen Schweizer Studierende 2'000 Franken pro Semester, während ausländische Studierende für jedes Semester 4'000 Franken auf den Tisch legen müssen.

Die FDP-Fraktion (Michael Herrmann) hat bereits im Jahr 2012 eine Motion ([2012-353](#)) zu diesem Thema eingereicht. Diese wurde am 13. Juni 2013 vom Landrat überwiesen. Eine Abschreibung der Motion lehnte der Landrat am 23. Oktober 2014 ab.

Antrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Einführung differenzierter Studiengebühren zu prüfen und über das Ergebnis Bericht zur erstatten.